

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

70 (15.6.1889)

Abgang Juni

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 70.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 15. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

8 Aus Baden, 14. Juni. Am ver-
flossenen Dienstag den 11. Juni feierte in
Baden-Baden Ihre Majestät die Kaiserin
Augusta in aller Stille den Gedenktag ihrer
Wermählung mit unserm höchstseligen Kaiser
Wilhelm I.; es wäre das der Tag der diamantenen
Hochzeit gewesen, wenn unserem unvergeßlichen
Kaiser Wilhelm I. noch einige Jahrzehnte be-
schieden worden wären. Verschiedene fürstliche
Personen sandten Blumenbouquets, darunter
ein riesiges von Kornblumen aus der Hand
der Herzogin von Altenburg. Nachmittags 4 Uhr
wurde die Dienerschaft mit allerhand nützlichen
Gegenständen beschenkt und Abends versammelte
dieselben ein reichliches Festmahl. Die hohe
Frau hat sich in den letzten Tagen in der herr-
lichen Luft der weltberühmten Bäderstadt sichts-
lich erholt, so daß sie am genannten Gedenktag
eine zweimalige Ausfahrt unternehmen konnte.

* Durlach, 14. Juni. Herr Stadtvikar
Schmidt dahier wurde als Pfarrerverweser nach
Bauschlott versetzt; an seine Stelle tritt Herr
Vikar Camerer.

* Durlach, 14. Juni. Die städtischen
Grasversteigerungen, welche der Haupt-
sache nach die Füllbuchwiesen betreffen, sind
gegen voriges Jahr gering ausgefallen. Am
ersten Tage wurden 2974 M. gegen 5551 M.
des Vorjahrs, am zweiten 1940 M. gegen
2598 M. erlobt. Gesamtterlös 4914 M.,
daher ca. 23 M. per alten Morgen. Hoffentlich
bringt die Dehmderte das Fehlende ein.

s. Durlach, 13. Juni. Es ist uns die
Mittheilung geworden, daß das bereits in
unserem Blatte erwähnte 25-jährige Ju-
biläumfest des Gesangsvereins Thra-
nennmehr am Sonntag den 23. d. Mts. unter
gefl. Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine
im Gasthaus zur Blume stattfindet und daß
die Vorbereitungen hiezu im vollsten Gange
sind. Dem Feste selbst wird am Vorabend ein

Konzert für die Vereinsmitglieder und deren
Angehörige vorausgehen, zu welchem auch die
hiesigen Behörden und sonstigen Vereine noch
besondere Einladung erhalten werden, und ist
durch das gut gewählte Programm ein genuß-
reiches Fest in Aussicht gestellt.

* Durlach, 14. Juni. Gestern Abend
6 1/2 Uhr gingen mehrere Gewitter über die
hiesige Stadt, die leider durch den damit ver-
bundenen Hagelschlag schweren Schaden an-
richteten. Hagelkörner fielen in der Größe von
Laubeneiern. Der angerichtete Schaden an den
Feldgewächsen und Reben ist unberechenbar.
Die großen Wassermassen schwemmten die frucht-
bare Erde von den Aeckern und Weinbergen weg.

* Durlach, 14. Juni. Wie aus dem
Anzeigentheile ersichtlich, finden an diesem
Sonntag im Garten des Hotel Karlsburg hier
Athletische Produktionen, ausgeführt
vom Athleten-Club Germania aus Karlsruhe,
statt; bei den bekannten ausgezeichneten Leistungen
des Clubs ist der Besuch dieser Aufführungen
sehr zu empfehlen.

Offenburg, 13. Juni. Der Mölder Ada
ist heute früh 6 Uhr in Gegenwart des Ober-
staatsanwalts Kraus, des stellvertretenden Be-
zirksarztes Dr. Rothmund und des katholischen
Pfarrerverwesers Reuschling durch den Scharf-
richter Burkhardt aus Endingen hingerichtet
worden. Der Verbrecher, welcher in der Zeit
zwischen seiner Verurtheilung und der Be-
stätigung des Urtheils anscheinend reuig ge-
wesen war, nahm am 11. Juni die Nachricht
von der Bestätigung gefaßt entgegen, erging
sich aber nach dem Weggang des Staatsanwalts
in höhnischen Reden. Die zwei letzten Tage
war er gleichfalls gefaßt; ebenso bei seiner
heutigen Vorführung, so daß die Vollstreckung
des Urtheils nur wenige Sekunden beanspruchte.
Er schritt gleichgiltig zum Schaffot.

Deutsches Reich.

* Der Schah von Persien hat seinen
Aufenthalt am Berliner Hofe um zwei Tage
verlängert und gedachte er erst am Donners-

tag wieder abzureisen, zu welchem Entschlusse
der auszeichnende Empfang, der dem Perser-
könig am Hofe des deutschen Kaisers bereitet
worden ist, jedenfalls mit beigetragen hat. Dem
Bernnehmen nach beabsichtigt der Schah, sich
zunächst nach Holland zu begeben und dann
nach Paris zur Besichtigung der Weltausstellung
weiterzureisen. — Der Herzog von Edinburgh und
sein ältester Sohn, Prinz Alfred, welche am
Pfungstmontag zum Besuche der kaiserlichen
Familie in Potsdam eingetroffen waren, reisten
von da am Mittwoch nach Koburg weiter.

* In Wilhelmshafen sieht man für
nächsten Monat dem Besuche Kaiser Wil-
helms entgegen und zwar anlässlich der Weihe
der dem in Wilhelmshafen garnisonirenden
Seebataillon verliehenen Fahne. Die Annahme,
daß der Kaiser von genannter Stadt aus seine
Reise nach England antreten werde, erscheint
nicht unbegründet.

* Die Affaire Wohlgenuth hat eine
an sich sehr bedauerliche, aber nach Lage der
Sache kaum vermeidliche Wendung genommen.
Wie aus Bern halbamtlich gemeldet wird,
theilte der deutsche Gesandte v. Bülow dem
Vorsteher des Departements des Auswärtigen,
Bundesrath Droz, eine ihm aus Berlin zu-
gegangene Depesche mit, nach welcher die deutsche
Regierung ihr Bedauern ausdrückt, daß im
Falle Wohlgenuth ein Einverständnis nicht
erzielt worden sei. Es bedeutet dies mit andern
Worten, daß die in dieser Angelegenheit zwischen
Deutschland und der Schweiz gepflogenen
diplomatischen Verhandlungen deutscherseits ab-
gebrochen worden sind, da sich der schweizer
Bundesrath weigert, der deutschen Regierung
Genugthuung für die den internationalen
Höflichkeitsbräuchen widersprechende Ausweisung
des Polizei-Inspectors Wohlgenuth zu geben.
Die Reichsregierung soll nun in Bern weiter
erklärt haben, sie müsse, um sich selber Genug-
thuung zu verschaffen, gegenüber der Schweiz
geeignet erscheinende Repressalien ergreifen und
heißt es, die deutsche Regierung habe zugleich

Ferriketon.

14)

Befehrt.

Novelle von F. Stöcker.

(Fortsetzung.)

Einige Wochen später wurde Born von
dem Doktor Braun, der ihn behandelt hatte,
nach der Bahn geleitet. Der Zug, der ihn nach
der Residenz bringen sollte, brauste soeben heran.

„Nun reisen Sie mit Gott und vergessen
Sie unser Städtchen nicht gänzlich,“ sagte der
alte Arzt, indem er Born herzlich die Hand
schüttelte. Dann sprach Born noch einmal seinen
Dank aus für die aufopfernde Pflege, die er
im Hause des Doktors genossen, und wenige
Sekunden darauf rollte der Zug mit ihm davon.
Die Stadt entschwand rasch Borns Blicken und
vor ihm lag nichts als eine weite, endlose
Schneefläche. — Es war die Haide. — Born
beugte sich heraus aus dem Coupé und strengte
sein Auge an, um die kleine verkrüppelte Haide-
föhre zu erkennen, unter welcher Dora an
jenem Abend gesessen. Trübselig ragte das
Bäumchen aus dem Schneefeld empor; wie
eine Ironie des Schicksals sah ein Rabe darauf
und krächzte melancholisch in die stille Welt
hinaus. Dann verschwand auch dieses Bild, und
nur der blaue Strom begleitete den Reisenden
noch einige Meilen weiter in's Land. Wie
mahnend tauchte das glibrende Gewässer im

Sonnenglanz des hellen Wintermorgens immer
wieder vor seinen Blicken auf und rief Er-
innerungen an viele fröhliche Stunden wach.

Auf dem zu Eis erstarrten Fluß war es
gewesen, wo er Dora Schmidt zum ersten Mal
gesehen. Deutlich trat das heitere, lebensfrische
Bild vor seine Seele. Das Stadtmusikchor hatte
zum Eisfeste gespielt, und junge fröhliche
Menschen waren auf der glatten Eisfläche
dahin geeilt. So grazios wie Dora aber hatte
keine der jungen Damen das Schlittschuhlaufen
verstanden; Born sah im Geiste die schlanke,
leichte Gestalt in dem schwarzen Sammetkostüm,
der wallenden weißen Feder an dem breit-
trampigen Winterhut, pfeilschnell dahinfliegen.
Und dann waren sie Hand in Hand gelaufen,
und er hatte zum ersten Mal in die glücklichen
braunen Augen Dora's geschaut, die ihm dann
so verhängnißvoll geworden.

Ad, und alle die Rahnfahrten in den
Sommerabenden auf dem blauen Strom, wenn
der Mond schien und die Nachtigall sang, —
in Dora's Gesellschaft, an die erinnerte sich
Born auch. Ihm war unendlich weh um's Herz,
je weiter er hinausfuhr in die Winterlandschaft,
und als der Fluß nun auch seinen Blicken
entschwand, zerdrückte er verflohlen eine Thräne
in seinen Augen. Ein Stück Poesie und Romantik
lieb er doch hinter sich! Wenn es auch Groll
und Born war, was ihn hinwegtrieb aus der
kleinen Stadt, aber die Erinnerungen an Dora,
an all' die vergangenen Stunden, würden sie
sich je verwischen lassen? Würden sie nicht

immer wieder emporsteigen aus dem Grunde
seiner Seele? Wenn auch nur zu seiner Qual! —

Dora hatte längere Zeit das Zimmer hüten
müssen, da sie sich an dem Herbstabend, an
welchem sie im strömenden Regen draußen im
Garten gelesen, eine heftige Erkältung zu-
gezogen. Sehr matt und sehr resignirt sah sie
im eleganten blauen Schlafrock in einem be-
quemen Lehnstuhl am Fenster. Die Tante hatte
unzählige alte bewährte Hausmittel für sie in
Bereitschaft, Senspflaster, verschiedene entsekl-
schmeckende Thee's und dergleichen mehr. Sonst
hatte sie sich stets sehr energisch gegen diese
Kuren verwehrt, jetzt jedoch ließ sie Alles theil-
nahmslos über sich ergehen. Es schien, als
hätte sie überhaupt alles Interesse für ihre Um-
gebung und am Leben verloren. Sie warf kaum
einen Blick auf die neuen modernen Toiletten,
die aus der Residenz verschrieben waren, und
welche die Tante immer wieder geschäftig vor
ihr ausbreitete. Auch die Tagesneuigkeiten, die
der Onkel täglich aus der Stadt mitbrachte,
erregten nur geringe Theilnahme bei ihr. Nur
als er eines Tages mit der Nachricht nach Haus
kam: Daß der Affessor Born nach der Residenz
versetzt sei und in den nächsten Tagen dahin
abreisen werde, sprang sie erregt empor, und
das matte, resignirte Gesichtchen bekam plötzlich
wieder Leben und Ausdruck.

„Er geht fort!“ rief sie erschrocken. „Das
ist ja nicht möglich! Ich muß ihn wenigstens

betont, daß es der Schweiz nicht zustände, deutsche Reichsangehörige, die ohne Heimathschein und ohne Legitimation über ihren guten Leumund und ihre Ehrenhaftigkeit seien, aufzunehmen. Welcher Art die angekündigten Repressalien Deutschlands sein werden, darüber gehen die Meinungen noch auseinander, daß die Reichsregierung indessen beabsichtigen sollte, Beschränkungen im Verkehre zwischen Deutschland und der Schweiz eintreten zu lassen, wie offiziöse Berliner Blätter andeuten, ist schwerlich zu glauben. Die deutschen Repressalien werden wohl auf einem anderen Gebiete liegen und steht zu vermuthen, daß die Reichsregierung auf das ablehnende Verhalten des schweizerischen Bundesrathes mit der Abberufung ihres Gesandten in Bern antworten wird; welchen Eindruck ein derartiges Vorgehen in den leitenden Kreisen der Schweiz hervorrufen würde, bleibt freilich noch abzuwarten.

* Noch immer harzt man in Berlin vergebens auf die Ratifikation der Beschlüsse der Samoa-Konferenz durch die amerikanische Regierung. Als Grund dieser Verzögerung wurde neuerdings die Frage der Entschädigung für den Angriff der Samoaner auf die deutsche Landungsabtheilung im Dezember v. J. bezeichnet, welche Angabe jedoch von Berlin aus als erfunden erklärt wird. Dem sei nun, wie ihm wolle, jedenfalls ist zwischen Deutschland und Nordamerika in der Samoafrage noch nicht Alles klar und scheint es, daß die Unionsregierung trotz des großen deutscherseits bewiesenen Entgegenkommens noch immer Schwierigkeiten erhebt, so daß sich eine Verlängerung der Samoa-Konferenz nothwendig macht.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Unterredung, welche Fürst Nikolaus von Montenegro auf der Heimreise von Petersburg nach seinem Lande in Wien mit dem Kaiser Franz Josef hatte, wird in Wiener politischen Kreisen sehr bemerkt. Der Verkehr zwischen beiden Fürstlichkeiten trug während ihres kurzen Zusammenseins einen sehr herzlichen Charakter und trug der oesterreichischen Monarchie bei dieser Gelegenheit zu Ehren des Montenegriners das Großkreuz des Danilo-Oрдens. Der ganze Vorgang beweist offenbar, daß der viel-erörterte Trinkspruch des Czaren auf seinen montenegrinischen Gast keinerlei Verstimmung am Wiener Hofe zurückgelassen hat und daß man daher in den Wiener Regierungskreisen auch nicht die Anschauung hegt, als ob der Toast des Czaren eine Spitze gegen Oesterreich gehabt habe.

* Der Besuch des Prager czechischen Turnvereins auf der Pariser Weltausstellung hat zu einer Verbrüderung

noch einmal sehen, noch einmal sprechen! Ich habe ihm ja noch gar nicht gedankt!"

"Nun, das habe ich in Deinem Namen schon längst gethan, Kind," erwiderte der Onkel. "Jedenfalls aber wird er vor seiner Abreise noch einmal zu uns herauströmen."

Dora hatte nur geringe Hoffnung, daß das geschehen würde, trotzdem aber lauschte sie gespannt auf jedes Thürklingeln, auf jeden Schritt, der auf der Straße draußen erschallte. Etwas von ihrer alten Energie war wieder über sie gekommen. Zunächst wurden die Medikamente der Tante rücksichtslos verworfen, auch der schleppende bequeme Schlafrock wurde abgelegt und aus den eleganten neuen Toiletten ein Promenadenanzug von goldbraunem Tuch aus-
gesucht.

Dora unternahm nun wieder tägliche Spaziergänge und lenkte ihre Schritte auch öfters nach der Stadt, welche sie seit dem Brande fast ängstlich vermieden hatte. Aber das Schicksal war erbarmungslos, es führte sie mit Vorn nicht wieder zusammen. Nur einmal noch war es Dora vergönnt, den Assessor Vorn aus der Ferne zu sehen, dann wurde eines Tages Vorns Visitenkarte bei ihnen mit flüchtig darauf geschriebenen Abschiedsworten abgegeben.

"Der Herr Assessor mache keine Abschiedsbesuche, er fühle sich dazu zu angegriffen," sagte das flinke Dienstmädchen des Doktors Braun, welches die Karte brachte.

Wortlos nahm Dora dieselbe in die zitternden Finger und starrte trübselig auf die

zwischen den Deutschenressern von den Ufern der Moldau und den Chauvinisten an der Seine Anlaß gegeben. Der schöne Bund kam namentlich auf dem internationalen Turnfeste zu Vincennes bei Paris, zum Ausdruck, woselbst der Führer der czechischen Turner, Dr. Poblipny, einen begeisterten Toast auf Frankreich ausbrachte, indem er in glühenden Worten die Sehnsucht Böhmens nach Befreiung vom deutschen Joche ausdrückte. Was wohl Graf Taaffe zu diesem Herzensergusse seiner czechischen Freunde gesagt haben mag!

Frankreich.

* In Frankreich weht augenscheinlich wieder ein stärkerer Wind gegen den Boulangerismus, nachdem durch die Untersuchungskommission des Senats in den letzten Tagen sehr viel Gravirendes für den Boulangerismus und seinen ersten Träger an's Licht befördert worden ist. Einige der intimeren Freunde Boulanger's, unter ihnen der „Revancheheld“ Déroulède, sind sogar wegen Rebellion und Beamtenbedrohung verhaftet worden. (Dieselben sind jetzt wieder vorerst aus der Haft entlassen worden.) Verhaftungen und überhaupt die bekannten Vorgänge in Angoulême führten in der Dienstausschussung der französischen Deputirtenkammer zu einer stürmischen Erörterung, in deren Verlauf der Minister des Innern, Constans, erklärte, daß auf seinen ausdrücklichen Befehl das Einschreiten der Behörden in Angoulême erfolgt sei. Die Regierung könne es nicht länger dulden, daß jede Woche förmliche Aufruhr-Versuche durch organisirte und bezahlte Banden im Lande in Szene gesetzt würden und werde sie künftig gegen alle derartigen Aufreizungen mit größter Strenge vorgehen. Nach dieser Erklärung ist demnach ein erneuter lebhafter Kampf zwischen der französischen Regierung einerseits und den Boulangeristen und ihren monarchistischen Hintermännern andererseits zu erwarten und ob die Regierung in demselben unbedingt Siegt bleiben wird, dürfte immerhin erst noch abzuwarten sein. — Der Präsident Carnot überreichte den vom Papste im jüngsten Consistorium zu Kardinalen ernannten Erzbischofen von Paris, Lyon und Bordeaux am Dienstag den Kardinalshut.

Belgien.

* Die am Dienstag in Brüssel zwischen dem klerikalen Kandidaten Debecker und seinem liberalen Gegner Janson vorgenommene Stichwahl hat, wie sich vermuthen ließ, den Sieg des letzteren ergeben, die Stadt Brüssel wird also wenigstens wieder durch einen liberalen Abgeordneten in der Kammer vertreten sein. In den liberalen Kreisen Belgiens herrscht wegen des Ausganges der Brüsseler Stichwahl

nüchternen Abschiedsworte Vorns, die für sie eine so vernichtende Sprache redeten.

Nach diesem Tag, der mit bitteren Thränen endete, verließ Dora wieder in die alte Gleichgültigkeit gegen ihre Umgebung. Als dann nach Neujahr von der Familie Schmidt eine Wohnung in der Stadt bezogen wurde, und der Onkel sie liebevoll fragte, wie sie ihre Zimmer eingerichtet haben wollte, bat sie, nur Alles so einfach und dunkel wie möglich einzurichten.

"Keine bunten Farben, wünsche ich, Onkel," sagte sie traurig, "denn das würde mit meinem Gemüthszustand nicht harmoniren. Einige gute Kupferstiche und einen Flügel möchte ich mir dann später in Berlin selbst kaufen, wenn die Tante mich dahin begleiten will." Natürlich war die Tante sofort dazu bereit, denn diese sowohl wie ihr Mann sahen in diesem Vorhaben ein Zeichen wieder erwachten Lebensmuths bei Dora. Die Zerstreungen in der Residenz konnten nur heilsam auf ihre so gedrückte Stimmung wirken, meinten die Tante und der Onkel. —

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Kronprinzessin-Wittve Stephanie von Oesterreich wird zu sechswöchentlichem Aufenthalt auf dem Seeschloß zu Ostende erwartet.

— Herzog Dr. Karl Theodor in Bayern ist am Samstag von Meran nach Tegernsee zurückgekehrt. Er hat während seines heurigen

großer Jubel und allgemein wird die Wahl Jansons als der Ausgangspunkt der Wiedervereinigung und Erstarkung der liberalen Parteien Belgiens betrachtet. Daß indessen die Niederlage des klerikalen Kandidaten das Ministerium Baernert zum Rücktritte veranlassen sollte, wie hie und da angenommen wird, ist keinesfalls zu erwarten, denn die jetzige ultramontane Regierung in Belgien ist offenbar entschlossen, ihren Platz bis zum Neuesten zu behaupten und ihre Stellung im Lande scheint trotz des „Spizelprojesses“ von Mons keineswegs völlig untergraben zu sein.

Italien.

* Die in Italien viel Staub aufwirbelnde Affaire des italienischen Konsuls in Triest, Durando, welcher den österreichischen Behörden „Spizeldienste“ geleistet haben sollte, ist als beigelegt zu betrachten. Die Deputirtenkammer nahm in der Dienstausschussung eine auch von der Regierung acceptirte Tagesordnung an, welche besagt, die Kammer vertraue darauf, daß die italienische Regierung ihre Konsuln stets zur strengen Erfüllung ihrer Pflichten anhalten werde. Crispi hielt hierbei eine hochpolitische Rede, an deren Schlusse er die bestimmte Zuversicht aussprach, daß alle Versuche, die den Weltfrieden verbürgende Tripelallianz zu zerreißen, nutzlos bleiben würden. — Die Budgetkommission der Deputirtenkammer beschloß, den vom Kriegsminister Bertole Viale verlangten Kredit zur Bekleidung der Ausgaben für Afrika wieder in das Budget einzustellen. Dieser Beschluß bedeutet eine nicht unwesentliche Stärkung der Afrikapolitik der italienischen Regierung.

Verschiedenes.

— Der berühmte Schulleiter Jager der Renschen Gesellschaft, der vor etwa einem halben Jahr schon einmal todt gesagt worden war, ist nunmehr in Hamburg einem Unterleibsleiden, das ihn schon seit längerer Zeit unfähig zur Ausübung seiner Kunst gemacht hatte, erlegen. Er ist nur 52 Jahre alt geworden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 17. Juni 1889 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In A.-S. gegen Anton Darto von Feldre, 3. Jt. hier verhaftet, wegen Unterschlagung. 2) In A.-S. gegen Josef Wittighofer von Söllingen wegen Diebstahls. 3) In A.-S. gegen Johann Georg Wittighofer von Nöttingen wegen Diebstahls. 4) In A.-S. gegen Karl Sänge und Fr. Grimm von Langensteinbach wegen Widerstands. 5) In A.-S. gegen Friedrich Grimm und Genossen von Langensteinbach wegen Außerdringung und Thätlichkeiten. 6) In P.-A.-S. der Drilke Ziegler von Wöschbach gegen Jonas Gerold von da wegen Körperverletzung. 7) In P.-A.-S. der Dienstmagd Emma Ungerer hier gegen Schlosser Karl Alfelfr hier wegen Verleumdung.

Aufenthalts in Meran 195 Augenoperationen vollzogen; 68 Staarblinde sind durch ihn wieder sehend geworden.

— Der erste Zug der Pilatusbahn ist am Mittwoch v. B. abgelassen worden. An der Fahrt haben u. A. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin und eine große Anzahl von ausländischen Gästen Theil genommen.

— In der Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn ist dieser Tage im Alter von 34 Jahren der Landwirth Eduard Edeling, ein Bruder des Attentäters Nobiling, gestorben. Nahe Verwandte des Attentäters, darunter Offiziere in der Armee, haben seiner Zeit die Erlaubniß erhalten, ihren Namen Nobiling in Edeling umzuwandern.

— In Heilbronn hat sich vor dem Wachtlokal am Pulvermagazin ein Einjährig-Freiwilliger mit seinem Dienstgewehr erschossen. Vorher hatte er in das Meldebuch auf der Wache eingetragen: „Der Einjährig-Freiwillige K. hat sich um 10 Uhr erschossen.“ Ueber den Anlaß zu der That ist noch nichts festgestellt.

— Der Ausschuß des Juristentages in Eisenach hat beschlossen, daß der Juristentag in der Zeit vom 10. bis 14. September d. J. in Straßburg i. E. abgehalten werden soll.

— Der Schauspieler Otto Devrient ist nunmehr zum Direktor des Berliner Schauspielhauses ernannt worden. Er wird am 1. Oktober in seine neue Stellung eintreten.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Kapitalrentensteuer für 1889 betreffend.
Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine stägige Frist vom 22. Juli bis mit 27. Juli d. J.

- anberaumt.
Dabei wird bekannt gemacht:
- Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.
 - Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
 - In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
 - welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 Mk. jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
 - welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 Mk. übersteigt.
 - Steuerpflichtig sind:
 - Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten her stammt;
 - Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglich Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
 - Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuer rückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.
 - Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.
 - Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 11. Juni 1889.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes:
H. Steinmetz.

Ladung.

Nr. 6910. Der am 11. Februar 1859 zu Stupferich geborene Reservist — Gefreiter — Franz Johann Schneider, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert sei, Uebertretung des §. 360^a R.-St.-G.-B., wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Montag, 22. Juli 1889,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der St.-P.-O. von dem Rgl. Bezirkskommando Ravensburg unterm 17. Mai 1889 ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 4. Juni 1889.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Grabarbeiten - Versteigerung.

Freitag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Ruppurr Grab-

arbeiten auf den Kammergütern Gottesau und Ruppurr und der Harbdruchwiese, Gemarkung Ettlingen, im Anschlag von 900 Mk an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 13. Juni 1889.
Großh. Domänenverwaltung:
Kreuz.

Berghausen. Versteigerung.

Wittwoch, 19. Juni, Vormittags 8 Uhr, werde ich im Rathhaus in Berghausen einen großen Pflanzwagen gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 14. Juni 1889.
Der Gerichtsvollzieher:
Kuf.

Heugras-Versteigerung.

[Durlach.] Aus der Erbmasse der verstorbenen Friedrich Märker Wittwe, Karoline geb. Morlock dahier, werden der Heu- und Oehmd-ertrag auf 31 Ar 86 Meter Wiesen im Breitenwasen

Montag den 17. Juni,
Morgens 11 Uhr,
im Gasthaus zur Krone dahier

öffentlich versteigert. Liebhaber sind hierzu eingeladen.

Durlach, 13. Juni 1889.
Das Waisengericht:
Karl Goldschmidt.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilo	
			M	Pf
Kernen, neuer	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—
Hafer, neuer 1888er	500	500	6	80
Einfuhr	500	500	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	500	—	—	—
Verkauft wurden	500	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter 125 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1888er 90 Pf., 50 Kilogr. Hen 3.60, 50 Kilogr. Stroh (Dintels) 2.60, 4 Stk Buchenholz (vor das Haus gebracht) 44, 4 Stk Tannenholz 28, 4 Stk Forstenholz 32.

Durlach, 8. Juni 1889.
Das Bürgermeisteramt.

Drahtgewebe

und Drahtgeflecht in allen Sorten billigt bei
Wilhelm Pohle,
52 Hauptstraße 52.

Erde kann unentgeltlich abgeführt werden bei
Obermüller Geyer.

Prospectus u. Zeugnisse kostenlos durch
Lieber Herr für Durlach u. Umgeb.
Schwamm u. feuchte Wände, Mi-
schwamm, gegen Fäulnis,
Korrosionen, gegen Fäulnis,
Sicht ist Jahren bewährter Holz-
schutzmittel.

AVENARIUS
D. R. P. No. 46021
Garbolinenn

Nicht echte Originalfabrikat
durch Fälschung man stets das
dringend Gewarnt. Bei Be-
nachfrage wird

Stroh, einige Zentner,
sind zu verkaufen.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Tapeten
empfiehlt zu Fabrikpreisen
C. Geiger.

Ernst Rische,

Gartenstraße 57, Karlsruhe i. S.,
Uebernehmer von Dachdeckungen in Schiefer, Ziegel,
Pappe, Holzcement u.
Lager und Verlegung Mettlicher Mosaikplättchen, wie auch
Ebonplatten anderer Werke. Beton- & Cementarbeiten.
Baumaterialien-Lager.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons

 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. -55.	 COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. -85.	 HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. -85.
 GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. -90.	 FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. -80.	 SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. -80.
 WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.20.	 ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. -80.	

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in
Durlach bei Fr. Buck oder direkt vom Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Am 29. Juni d. J. gelangen sämtliche 4%ige Pfandbriefe (S. 41 u. 42) zur Verloosung. Die p. t. Inhaber zehe ich hieron in Kenntniß und erkläre ich mich bereit, die 4%igen Pfandbriefe auf 3%ige abzustempeln zu lassen. Dieses geschieht unter Zugrundlegung des Courses von 99.50% und unter Gewährung des Zinsgenusses von 4% bis 1. April 1890. Dem Umtauschenden entsteht hierdurch ein wesentlicher Vorteil.
Sämtliche Anmeldungen, die vor dem 20. Juni d. J. bei mir erfolgen, bejorge ich kostenfrei.
Die blauen und weißen Formulare für die Anmeldung können ohne jede Kosten bei mir benützt werden.
Ich ersuche noch um baldgefällige Einlieferung der Pfandbriefe.
Die Vertriebsstelle: **Julius Loeffel, Durlach.**

Turnverein Durlach.

Gut Heil!



Samstag, 15. Juni, Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung.

Wegen Besprechung des Antunens werden die Herren Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Lyra.

Samstag Abends 9 Uhr findet im neu hergerichteten Vereinslokal

Monatsversammlung mit Ausloosung des alten Klaviers unter den Mitgliedern statt.

Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen der passiven Mitglieder.

Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Samstag, 15. Juni, Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Maurer-Gezuch.

10-12 tüchtige Maurer zu sofortigem Eintritt gesucht; höchster Lohn zugesichert.

Fritz Frey, Karlsruhe, 3 Gottesauer Straße 3.

Aufklärung.

Es werden heutzutage Sensen in den Handel gebracht, welche rein verzinkt, geschliffen oder polirt sind und welchen alle möglichen Namen gegeben werden. Es wird gerathen daher, solche Sensen nicht zu kaufen, da die Namen sowie das Schleifen und Poliren die Sensen bekanntlich nicht besser macht, im Gegentheil sie verlieren an Güte, dahingegen empfehle Jedermann die blaue Gußstahlensje beste Qualität mit Garantie für guten Schnitt zum Preise von M. 1.10 bis M. 1.40 zu kaufen und nicht mehr auszugeben.

Ein tüchtiger Brennmeister, der sich auf Ringöfen versteht, wird von einer Ziegelei in der Umgegend Karlsruhe's gegen hohen Lohn sofort gesucht. Offerten wolle man sub A. D. Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes richten.

Julius Loeffel
empfehlen sich zur Aufhebung von:
Lebensversicherungen für die
„Allgemeine Versicherungs-“ in
Grosz, Baden bei Karlsruhe.
Ferner Versicherungen für den
Fahrtverkehr auf den Rheinstrom, Frank-
furt, Mainz, Koblenz, Bingen, Mannheim,
in allen Verkehrsrichtungen für die
„Groszbadener“ „Türkheim“ „Koblenz“ „
Leininger“ „Wiesbaden“.

J. Andél's

Insektenpulver

zur totalen Vernichtung aller Insekten, als: Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Blattläuse etc., sowie die dazu nothwendigen

Bestäubungspriken empfiehlt billigt

Wilhelm Pohle,

52 Hauptstraße 52.

Militärverein Durlach.

Nächsten Sonntag, den 16. Juni, Nachmittags, großes Waldfest im Rittnert in Gemeinschaft mit dem Karlsruher Verein.

Programm.

- 1 1/2 Uhr: Versammlung im Lokal; Abholen der Fahne.
- 1 3/4 " Empfang des Karlsruher Vereins an der Dampfbahn.
- 2 " Abmarsch nach dem Rittnert, Begrüßung, Gesang, Musik, Kinderbelustigungen.

Mitmarsch über den Thurnberg; daselbst Abbrennen eines Feuerwerks. Zum Schlusse kameradschaftliche Vereinigung im Lokal. Unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen werden zu zahlreicher Theilnehmung ergebenst eingeladen. Verbands-Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

NB. Der Festplatz befindet sich rechts vom Wege zum Kastanienbaum, ca. 250 Meter vom Waldsaum, gegenüber dem Rittnerthof und ist durch Flaggen kenntlich gemacht. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest nicht statt.

Grüner Hof.

Sonntag den 16. Juni 1889:

CONCERT.

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Sonntag den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Großes Gartenfest des Athleten-Clubs

Germania aus Karlsruhe

im Hotel Carlsburg in Durlach:

Athletische Produktionen

unter gefälliger Mitwirkung einer Abtheilung der Musik-Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

J. Rothe Wtb., Hotel Carlsburg.

Eintritt 30 Pfennig. — Programm an der Kasse.

Sonntag den 16. Juni, Nachmittags:

Balkonfahrt des hinkenden Komikers und Bum-Bum-Generals Boulanger, zugleich Auftreten

des bekannten Musik-Virtuosen Walter.

Die Auffahrt erfolgt von der großen Terrasse des Restaurant „Friedrichshöhe“.

Für Speisen und Getränke von bekannter Güte ist bestens gesorgt.

Schlagintweit, Besitzer.

NB. Wenn macht das Laufen Beschwerde, Der steigt in die Drahtseilbahn, Die hebt ihn leicht von der Erde, Führt ihn auf herrlichen Plan.

Neave's Kindermehl.

Herr Dr. med. Kirchgachner in Ratingen schreibt uns wie folgt: Ratingen den 7. August 1888: Ich theile Ihnen gerne mit, daß das „Neave's Kindermehl“ meinem 15 Monate alten Töchterchen sehr gut bekommen ist. Auch habe ich daselbe bei einem alten Herrn, welcher an Krebs des Magens litt, angewendet, wo das Mehl nicht nur als Suppe gern genommen wurde, sondern auch keine unerträgliche Magensäure machte, wie alle andern Speisen und Suppen dies thaten.

Zu haben in 1/2 und 1/4 Dosen bei Apotheker G. W. Zundt in Durlach.

Depot: Max Schwab in Karlsruhe.

General-Depot: W. D. Knopp, Hamburg.

Gegründet 1825. — Kölnisches Wasser — Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbrom, amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. Zu Flacons à 35 und 65 Pfg. Alleinige Niederlage für Durlach bei F. W. Stengel.

Junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

C. Heidt, Metzger.

Bohnenstecken & Rebpfähle,

prima Qualität, empfiehlt

Joh. Semmler, Zimmermeister.

Morgen (Sonntag) empfiehlt:

Eis,

als:

- Vanille-Eis & Erdbeer-Eis,
 - Haselnusscrêmetorte,
 - Punschtorte,
 - Sandtorte,
 - Kirschenkuchen,
 - Käskuchen,
 - Hefenbund,
 - kleine Törtchen,
 - Thee- & Kaffeebackwerk
- in schönster Auswahl
L. Reissner.

Orgelbauehilfen - Gesuch.

Tüchtige Orgelbauehilfen finden per sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei Orgelbaumeister C. O. Rees & Cie. in Speyer a/Rh.

Heu-Ankauf.

Neues, gut gedorrtes Wiesenheu — nur erster Qualität — wird von der Karlsruher Pferdebahn angekauft, der Zentner zu 2 M. Anzufahren in die Scheune des Gasthauses zur Blume in Durlach von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Goldener Ohrring

wurde beim Amalienbad aufgefunden und kann gegen Erloß der Einrückungsgebühr bei Frau Kristen in Aue abgeholt werden.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und allem Zugehör, ist wegen Wegzugs auf 23. Oktober zu vermietten. Näheres

Serrenstraße 5.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör ist auf 23. Juli zu vermietten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein großes tapezirtes Zimmer ist sofort oder auf Oktober zu vermietten. Zu erfragen

Zehntstraße 1.

Handwägeln,

ein gut erhaltenes, ist zu verkaufen

Jägerstraße 21.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 16. Juni 1889.

Trinitatisfest.

1) In Durlach: Herr Stadtpfarrer Specht, Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Camerer.

2) In Wolfartsweier: Herr Detan Bachtel.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 16. Juni. 84. Abonn.-Vorstell. Der schwarze Domino, Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen bearbeitet von Freiherr von Lichtenstein. Musik von Amber. Anfang 6 Uhr.

Die Großh. Hofbühne bleibt bis mit 31. August d. J. geschlossen. Im Juli d. J. findet jedoch auf derselben ein Gesamt-Gastspiel des Carl Schulze-Theaters aus Hamburg (Mitado) statt.

Stadt Durlach.

Standesbunds-Auszüge.

Geboren:

12. Juni: Wilhelm Friedrich, Bat. Wilhelm Höcker, Weißgerber.

Wegaktion: Druck und Verlag von H. Dubs, Durlach.

Hierzu eine Beilage, betr. Universal-Feneranzünder von Ruch & Gleich in Augsburg.